

Finanz- und Rechnungswesen

Serie 1

Arbeitsblätter

Prüfungsdauer: 180 Minuten
Hilfsmittel: Nichtdruckender, netzunabhängiger Taschenrechner
(Telekommunikationsmittel sind nicht zugelassen)
Auszug aus Kontenrahmen KMU

Name: _____ Vorname: _____

Kand.-Nummer: _____ Klasse: _____

**HINWEIS: DIE LÖSUNGEN SIND AUF DIESE ARBEITSBLÄTTER ZU
SCHREIBEN. ES WERDEN NUR DIE LÖSUNGEN AUF DEN
ARBEITSBLÄTTERN KORRIGIERT.**

	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte
AUFGABE 1: Gemischte Multiple Choice Aufgaben	8	
AUFGABE 2: Buchhalterische Aufgabenstellungen	50	
AUFGABE 3: Betriebsbuchhaltung/Fixe und variable Kosten	20	
AUFGABE 4: Geldflussrechnung	22	
	100	
	Note	

Examinatorin / Examinator

Expertin / Experte

AUFGABE 1: Gemischte Multiple Choice

8 P

Im Folgenden finden Sie Aussagen zu unterschiedlichen Themen aus der Finanz- und Betriebsbuchhaltung. Die einzelnen Aussagen sind voneinander unabhängig. Es ist jeweils nur eine Aussage korrekt. Kreuzen Sie jeweils die richtige Aussage an.

- | | |
|----|--|
| 1. | <input type="checkbox"/> Die geschuldete VST gehört zu den Aufwandkonten. |
| | <input type="checkbox"/> Dividende gehört zum Anlagevermögen. |
| | <input type="checkbox"/> Beteiligungen gehören zum Anlagevermögen. |
| 2. | Rechnungen, welche auf fremde Währungen lauten, sind während des Geschäftsjahres zum ... zu verbuchen. |
| | <input type="checkbox"/> Buchkurs |
| | <input type="checkbox"/> Tageskurs |
| | <input type="checkbox"/> Bilanzkurs |
| 3. | Stille Reserven ... |
| | <input type="checkbox"/> ... entstehen unter anderem durch Unterbewertung von Fremdkapital. |
| | <input type="checkbox"/> ... entstehen durch eine externe Überbewertung von Aktiven. |
| | <input type="checkbox"/> ... können auch ohne Buchung entstehen. |
| 4. | <input type="checkbox"/> Die Verbuchung des Warenverkehrs mit ruhendem Inventar erfordert gegenüber der Verbuchung mit laufendem Inventar in der Regel mehr Buchungen. |
| | <input type="checkbox"/> Das Konto „Bestandesänderungen Halb- und Fertigfabrikate“ ist ein Aktivkonto. |
| | <input type="checkbox"/> Die Verbuchung einer Abnahme des Bestandes an Halb- und Fertigfabrikaten verschlechtert das Ergebnis. |

5. Aus der Gesamtkalkulation eines Produktionsbetriebes ergeben sich folgende Bedingungen:

Einzelmaterial	100
Einzellöhne	300
Materialgemeinkosten	150
Fertigungsgemeinkosten	250
Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten	160

a) Der Materialgemeinkostenzuschlag beträgt ...

100%

200%

150%

b) Der Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkostenzuschlag beträgt ...

20%

64%

40%

6. Werden die Debitoren und Kreditoren aus Lieferungen und Leistungen nach der Offenpostenmethode geführt, bedeutet dies, dass ...

... die Konten Debitoren und Kreditoren nicht existieren.

... während des Jahres Aufwände und Erträge in der Buchhaltung nicht erfasst werden.

... während des Jahres nur liquiditätswirksame Geschäftsfälle aus Lieferungen und Leistungen in der Buchhaltung erfasst werden.

7. In der offiziellen Schlussbilanz einer AG sind die Wertschriften um 30% unterbewertet. Der ausgewiesene Wert beträgt CHF 525'000.–. Dies bedeutet, dass ...

... auf dem Wertschriftenbestand stille Reserven von CHF 157'500.– bestehen.

... auf dem Wertschriftenbestand stille Reserven von CHF 225'000.– bestehen.

... der interne Gewinn um 30% kleiner ist als der externe.

AUFGABE 2: Buchhalterische Aufgabenstellungen **50 P**

Teil 1: Geschäftsjahr 2011 **20 P**

A Interpretation des Jahresabschlusses, Kurzfragen **10 P**

1. Wie gross war der Anschaffungswert der Maschinen am 01.01.2011 wenn im Jahr 2011 weder Käufe noch Verkäufe stattgefunden haben? **1 P**

2. Wie gross ist der Buchwert der Fahrzeuge am 31.12.2011? **1 P**

3. Auf wieviele Prozente vom Debitorenbestand wird der mutmassliche Debitorenausfall geschätzt? Lösungsweg angeben. **1 P**

4. Wieviel Prozente hat die MENZINGER TRANSPORT AG an Dividenden im Jahr 2011 ausgeschüttet? Lösungsweg angeben. **1 P**

5. Wieviel beträgt der Bruttogewinnzuschlag für den Handel mit Luftkissen und Handhubwagen im Jahr 2011? Lösungsweg angeben.

1 P

6. Machen Sie ein Beispiel, was der übrige Personalaufwand beinhalten könnte.

1 P

7. Nennen Sie ein Beispiel eines liquiditätsunwirksamen Geschäftsfalles im Konto ausserordentlicher Aufwand.

1 P

8. Der Verwaltungsrat möchte der Generalversammlung vorschlagen, so viele ganze Prozente Dividenden wie möglich auszuschütten. Dabei sollen die minimalen Reservebildungsvorschriften gemäss OR 671 (siehe unten) berücksichtigt werden. Wieviel Dividenden (brutto) können ausgerichtet werden, wieviel Reserven müssen mindestens gebildet werden und wie hoch ist der neue Gewinnvortrag?

Erstellen Sie einen übersichtlichen Gewinnverteilungsplan. Zwischenresultate auf ganze Franken runden. **3 P**

Dividenden brutto:

Minimale Reservebildung:

Neuer Gewinnvortrag:

OR Artikel 671

5 Prozent des Jahresgewinnes sind der allgemeinen Reserve zuzuweisen, bis diese 20 % Prozent des einbezahlten Aktienkapitals erreicht.

Dieser Reserve sind, auch nachdem sie die gesetzliche Höhe erreicht hat, zuzuweisen:

- 1. ein bei der Ausgabe von Aktien nach Deckung der Ausgabekosten über den Nennwert hinaus erzielter Mehrerlös, soweit er nicht zu Abschreibungen oder zu Wohlfahrtszwecken verwendet wird;*
- 2. was von den geleisteten Einzahlungen auf ausgefallene Aktien übrig bleibt, nachdem ein allfälliger Mindererlös aus den dafür ausgegebenen Aktien gedeckt worden ist;*
- 3. 10 Prozent der Beträge, die nach Bezahlung einer Dividende von 5 Prozent als Gewinnanteil ausgerichtet werden.*

B Geschäftsfälle am 31.12.2011 10 P

1. Kreuzen Sie die richtige Buchung an:

- | | | | |
|--------------------------|--|-----|----------|
| <input type="checkbox"/> | Zinsaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 1'666.65 |
| <input type="checkbox"/> | Wertschriftenaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 4'444.35 |
| <input type="checkbox"/> | Zinsaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 4'333.35 |
| <input type="checkbox"/> | Wertschriftenaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 1'666.65 |

2. Kreuzen Sie die richtige Buchung an:

- | | | | |
|--------------------------|-----------------------------|-----|----------|
| <input type="checkbox"/> | Warenaufwand / Warenvorräte | CHF | 67'000.– |
| <input type="checkbox"/> | Warenaufwand / Warenvorräte | CHF | 45'000.– |
| <input type="checkbox"/> | Warenvorräte / Warenaufwand | CHF | 67'000.– |
| <input type="checkbox"/> | Warenvorräte / Warenaufwand | CHF | 45'000.– |

3. Kreuzen Sie die richtige Buchung an:

- | | | | |
|--------------------------|---|-----|----------|
| <input type="checkbox"/> | Versicherungsaufwand / Rückstellungen | CHF | 70'000.– |
| <input type="checkbox"/> | Ausserordentlicher Aufwand / TP | CHF | 70'000.– |
| <input type="checkbox"/> | Aufwand für Dritteleistungen / Rückstellungen | CHF | 70'000.– |
| <input type="checkbox"/> | Ausserordentlicher Aufwand / Rückstellungen | CHF | 70'000.– |

4. Kreuzen Sie die richtige Buchung an:

- | | | | |
|--------------------------|-------------------------------|-----|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Abschreibungen / Maschinen | CHF | 187'500.– |
| <input type="checkbox"/> | Abschreibungen / Maschinen | CHF | 105'000.– |
| <input type="checkbox"/> | Abschreibungen / WB Maschinen | CHF | 105'000.– |
| <input type="checkbox"/> | Abschreibungen / WB Maschinen | CHF | 187'500.– |

5. Kreuzen Sie die richtige Buchung an: (hier auf ganze Franken gerundet)

- | | | | |
|--------------------------|---|-----|---------|
| <input type="checkbox"/> | Liegenschaftenaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 8'225.– |
| <input type="checkbox"/> | Liegenschaftenaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 7'188.– |
| <input type="checkbox"/> | Liegenschaftenaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 7'309.– |
| <input type="checkbox"/> | Liegenschaftenaufwand / Transitorische Passiven | CHF | 8'334.– |

Teil 3: Aussagen zur Bühnendislokation Hallenstadion 3 P

Kreuzen Sie an, welche der folgenden Aussagen richtig sind.

- Die Rechnung, welche die TRANS DISLOC AG der HALLENSTADION BETRIEBS AG für diesen Auftrag stellen wird, ist mehrwertsteuerpflichtig.
- Dieser Auftrag wird sowohl den Dienstleistungsertrag wie auch den Aufwand für Drittleistungen erhöhen.
- Wenn dieser Auftrag mit dem kalkulierten Reingewinn abgeschlossen wird, wird der betriebliche Erfolg zunehmen, nicht aber der Unternehmenserfolg.
- Der Aufwand für Drittleistungen beträgt CHF 35'000.–.

Teil 4: Begriffe zum Warenverkehr 7 P

A Gesamtkalkulation 4 P

Welche der folgenden Aussagen ist richtig (nur eine Auswahl ist richtig):

- a) Der Einstandswert der eingekauften Waren beträgt 419
 434
 422
- b) Der Einstandswert der verkauften Waren beträgt 419
 434
 422
- c) Der Bruttogewinn beträgt 431
 850
 419
- d) Das Warenlager hat zugenommen
 abgenommen
 stagniert

B Einzelkalkulation

3 P

Die TRANS DISLOC AG kalkuliert bei den Handhubwagen mit folgenden (von den in Teilaufgabe A unabhängigen Zahlen) Kalkulationssätzen:

Gemeinkostenzuschlag: 50%

Reingewinnzuschlag: 10%

Wie gross sind Einstandspreis sowie Nettoerlös eines Handhubwagens, wenn der erzielte Bruttogewinn bei CHF 400.– liegt?

Lösungsweg ist anzugeben.

**AUFGABE 3: Betriebsbuchhaltung/
Fixe und variable Kosten** **20 P**

**Teil 1: Erarbeitung Planbetriebsabrechnungsbogen
(Best-Case-Szenario)** **15 P**

Lösen Sie die folgenden Aufgaben im Zusammenhang mit der Erstellung des Planbetriebsabrechnungsbogens. Als Grundlage dafür dienen Ihnen die Planerfolgsrechnung 2013, die zusätzlichen Angaben zur Planerfolgsrechnung 2013 sowie das Grundscheema zur Erstellung des Planbetriebsabrechnungsbogens aus den Aufgabenblättern.

1. Kostenträgerrechnung **2 P**

Nennen Sie die beiden Kostenträger bei der *TRAVEL GmbH*:

Kostenträger A: _____

Kostenträger B: _____

2. Kostenstellenrechnung **3 P**

- a) Entscheiden Sie durch Ankreuzen, ob im Grundscheema zu Erstellung des Planbetriebsabrechnungsbogens eine Vorkostenstelle vorgesehen ist.

- Kostenstelle X ist als Vorkostenstelle vorgesehen.
- Kostenstelle Y ist als Vorkostenstelle vorgesehen.
- Kostenstelle Z ist als Vorkostenstelle vorgesehen.
- Alle Kostenstellen X, Y, Z sind Vorkostenstellen.
- Es ist keine Vorkostenstelle vorgesehen. Alle drei Kostenstellen sind Hauptkostenstellen.

1 P

- b) Begründen Sie Ihren unter a) getroffenen Entscheid.

1 P

- c) Unabhängig der unter a) getroffenen Entscheidung, machen Sie ein für die *TRAVEL GmbH* sinnvolles Beispiel einer Vorkostenstelle.

1 P

3. Kostenartenrechnung

5 P

- a) Erklären Sie den Unterschied zwischen Einzel- und Gemeinkosten.

2 P

- b) Machen Sie ein für die *TRAVEL GmbH* sinnvolles Beispiel einer sachlichen Abgrenzung.

1 P

- c) Berechnen Sie die Einzelkosten. Allfällige Sachliche Abgrenzungen sind nicht zu berücksichtigen. Der Lösungsweg ist auch verlangt.

2 P

4. Umlage Gemeinkosten/Gewinnberechnung **5 P**

- a) Nennen Sie den Fachbegriff für das Total 4 im Grundscheema zur Erstellung des Planbetriebsabrechnungsbogens.

Total 4: _____

2 P

- b) Nennen Sie einen sinnvollen Schlüssel für die Umlage der Gemeinkosten der Kostenstelle Z.

1 P

- c) Nennen Sie den Fachbegriff für die Gemeinkosten der Kostenstelle Z.

1 P

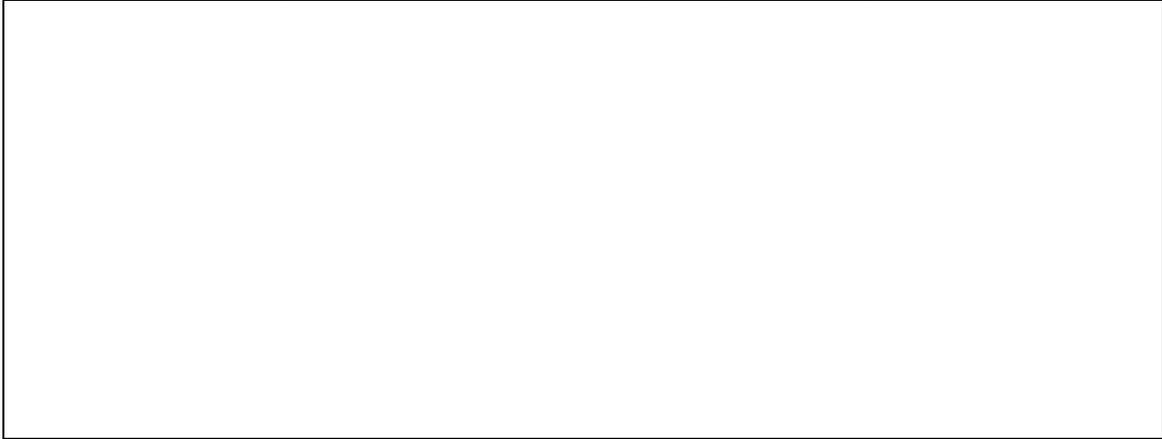
- d) Berechnen Sie den Betriebsgewinn der Finanzbuchhaltung. Der Lösungsweg ist auch verlangt.

1 P

Teil 2: Fixe und variable Kosten (Worst-Case-Szenario)

5 P

1. **Berechnen** Sie den Nettoerlös, wenn ein Betriebsverlust von CHF 50'000.– vorgesehen ist. Der Lösungsweg ist anzugeben.



1 P

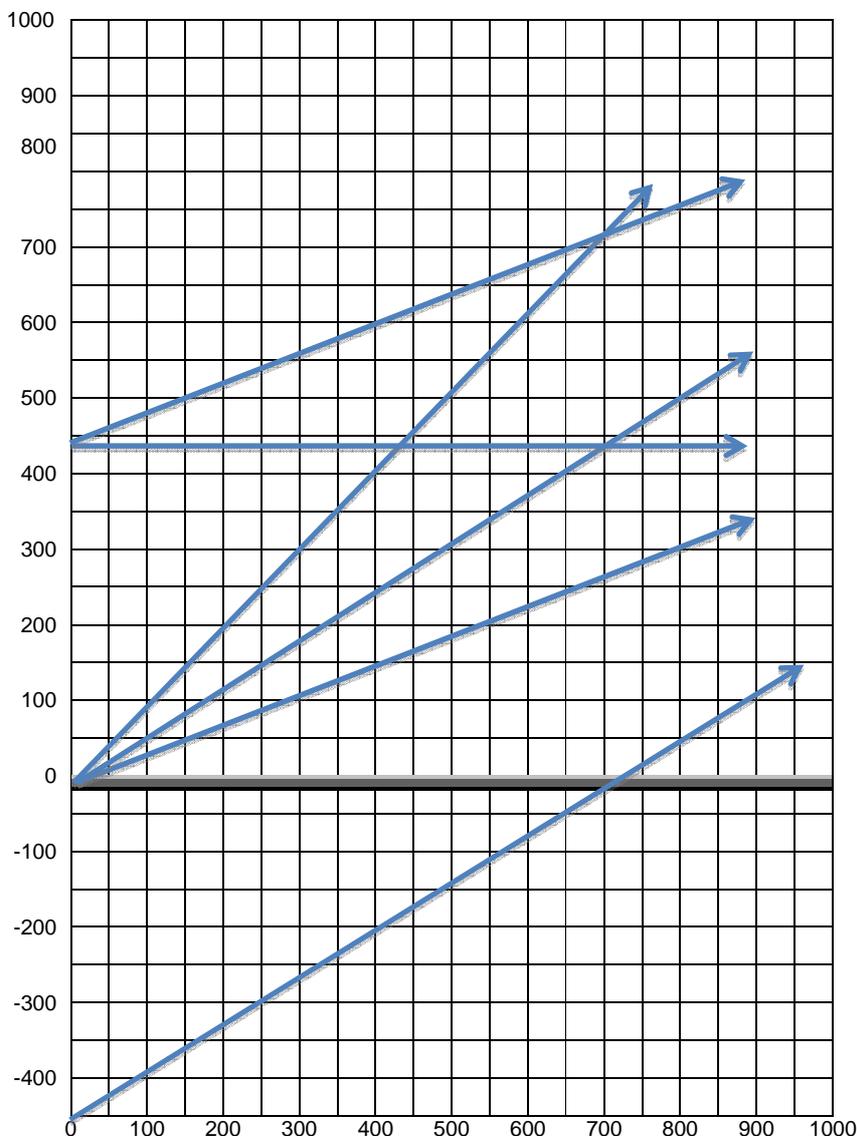
2. In der untenstehenden Darstellung finden Sie das Worst-Case-Szenario grafisch abgebildet.

a) Folgende Geraden sind in der untenstehenden Darstellung zu beschriften:

- Variable Kosten
- Fixe Kosten
- Betriebserfolg

b) Zeichnen Sie die Nutzschwelle ein und beschriften Sie diese.

Nettoerlös/Kosten
(in Tausend CHF)



Nettoerlös
(in Tausend CHF)

4 P

